



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)**

67 (10.3.1941) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-407725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-407725)







# SPORT DER WIMME

## Deutscher Fußball-Ländersieg in Stuttgart

Die schweizerische Nationalmannschaft verlor in Stuttgart vor 55 000 Zuschauern gegen die deutsche Nationalelf 2:4 (1:1)

### In acht Minuten drei Tore

Der erste Fußball-Länderspiel des Jahres brachte der deutschen Mannschaft in der von 55 000 Zuschauern besetzten Adlon-Hallen-Arena einen verdienten 4:2 (1:1)-Erfolg über die Schweizerische Nationalmannschaft. Das Spiel nahm einen selten spannenden Verlauf, nachdem bis zur Pause beide Mannschaften nur je ein Tor erzielt hatten, und die Schweizer sogar leicht überlegen wirkten, gab es nach dem Wechsel einen völlig überraschenden Umwälzung. Innerhalb von nur acht Minuten wurden drei Tore von Schön, Kobert und Walter der Deutschen mit 4:1 in Führung, worauf der 180. Länderspiel des deutschen Fußball-Sports natürlich entschieden war.

Von den 40 Begegnungen mit den Eidgenossen endeten somit fünfzehn mit einem deutschen Siege, fünf mit einem Schweizer Erfolg, während vier unentschieden ausgingen.

In der deutschen Elf blieben Jones und Rohde vor allem hinter ihren sonstigen Leistungen zurück, sonst lief die Auswahl aber gut.

### Wendungen auf beiden Seiten

Erst kurz vor Beginn des Spieles konnte die deutsche Mannschaft für dieses schwere Spiel endgültig aufgestellt werden. Dabei wurde über die Verletzung getroffen, daß bis zur Pause je zwei Verteidiger ausgetauscht werden könnten, eine Regelung, die übrigens auch beim Fußballspiel am 20. April in der 2. Liga Gültigkeit haben soll. So legte Derbinger für Edmund Jansen den Dresdener Helmut Schön ein, während die Schweizer auf ihren traditionellen Standardverteidiger Binzli wegen einer Verletzung verzichten mußten und außerdem gezwungen waren, den rechtsaußen Springer zu ersetzen. An ihrer Stelle traten Stefan (Göhr) de Frenck und Paul Kubi (Wendens), so daß die Mannschaften in folgender Aufstellung trafen:

Schweiz: Bannas (Bastmann), Stöcker (Göhr de Frenck) — Lehmann (Schoppers) (Binzli) — Paul Kubi (Wendens) — Androsch (Jansen) — Hubert (Stern) (Göhr); Mittel: Amado (Göhr de Frenck) — Blomart — Ballack — Georg Kubi (alle Schweizer); Vorw.: Kubi (Göhr de Frenck); Verteidiger: Kubi (Göhr de Frenck); Stürmer: Kubi (Göhr de Frenck); Torwart: Kubi (Göhr de Frenck).

### Durch Schön Schöns das erste Tor

Dem kleinen italienischen Schiedsrichter Scovazzi liefen bei Paul Jones und der Züricher Leo Mann zur Wahl. Jones gewann sie, und die Schweiz hat durch Schön, den ersten Minute erzielte ein erstes Tor. Die Schweiz führt mit vier Toren und fünf Schüssen, während die Deutschen nur zwei Schüsse und fünf Torwartparaden zu verzeichnen haben. Die Partie ist bis zum Ende sehr spannend, die Schweizer sind bis zum Ende sehr stark, die Deutschen sind bis zum Ende sehr stark. Die Schweizer sind bis zum Ende sehr stark, die Deutschen sind bis zum Ende sehr stark.

In der 2. Minute hat Walter bei einer leichtsinnigen Aktion durch Schön, die erste große Chance. Sein Schuß ist aber zu hoch angelegt. Dann wird Schön vor dem Tor von Androsch energisch abgedrängt. Die Deutschen Stürmer haben sich aber nun gelohnt.

In der 11. Minute gibt es die erste Ecke, die zu einem Überlaufen führt. Schön schießt, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 12. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 13. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 14. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert.

Wieder ein Tor durch Schön, das zweite Tor der Deutschen. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert.

Die Deutschen sind nun für Minuten klar überlegen. In der 14. Minute erzwungen sie die zweite Ecke, die wiederum aber nicht. Eine Unterbrechung dieser deutschen Überlegenheit brachte ein Kopfball von Paul Jones mit, der aber von Kubi abgewehrt wurde. Die große Ausdehnung wurde von Schön in der 17. Minute erzielt. In der 18. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 19. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert.

In der 21. Minute aber geht es den 4:1. Der Schiedsrichter Kubi kann den wichtigen, kurzlebigen Schweizer Mittelstürmer Jansen nicht mehr wegholen, verliert im Strafraum einen Ausstoß, und Schön hat die Schweiz aufgeführt. Schön hat gegen diesen hatten Schön in die äußere Ecke geschossen. Dieser Erfolg gibt den Eidgenossen eine neue Sicherheit. Sie haben nun einen ganz hervorragenden und bleiben vor dem blühenden Durchbruch durch Schön, zumal Jansen, Kubi und Rohde unter Verwundungen leiden und Rohde dem kleinen Monard nicht immer gewachsen ist. So wäre in der 2. Minute um ein Tor das zweite Tor der Schweizer gefallen. Schön hätte nicht mit seinem Schuß ein zweites Mal geschossen, aber vorher wurde Derbinger wegen des Wechsels gefaßt. Schön wurde abgeführt. Schön hat die Deutschen! Die Schweizer aber lassen nicht locker. Sie erkennen die Schwächen in unserer Abwehr und geben alles auf sich heraus — vielleicht um vorzeitig — um diese Unachtsamkeit des Gegners zu nutzen. Vergebens, bis zur Pause bleibt es beim 1:1.

### Wohin Minuten Hochform und drei Tore!

Der etwas lockere Eindruck vor der Pause wird von der deutschen Elf innerhalb von nur acht Minuten gänzlich weggewischt.

In diesem Zeitabschnitt — von der 13. bis 21. Minute — spielt unsere Mannschaft einen Fußball, den man ohne Ueberzeugung mit leichtem und leichtem beschreiben muß.

Vom Anfang weg fällt zunächst einmal das zweite Tor der Deutschen. Von Schön kommt der Ball zum ersten Mal, aber Rohde und Walter sind nicht

so wieder zu Schön, der aus nur wenigen Metern ausziehen kann, ohne daß ein Schweizer den Ball mit Kopf überhaup berühren kann! Dieses herrliche Tor nimmt den Eidgenossen jede Sicherheit, maniert aber die Deutschen zu unergiebigen schönen Kombinationen auf. Das Spiel verläuft Angriffes hat nun eine detaillierte Suche und ist so zwingend im Zusammenwirken, daß die Erfolge einfach nicht ausbleiben können.

So sind Derbinger nach famolem Kampfen von Schön das zweite Tor. Hier wird Schön beim Versuch, den Ball mit dem Kopf einzuschießen, abgedrängt.

Kobert ist aber zur Stelle, kopft den Ball überhalb des Torhüters und nicht in die kurze Ecke, wobei er mit dem Scher nach die Jansenfante des Tors berührt.

Eine ganz hervorragende Leistung, die verdienten Beifall findet. In der 22. Minute sieht es einen Erfolg vor dem Schweizer Tor, Jansen, der Spezialist, läßt eine Bombe los, die aber mit unheimlicher Wucht über dem Tor vorbeifliegt. Die Schweizer finden überhaupt keine Möglichkeit, den deutschen Angriffen Widerstand zu leisten.

Im Weltmeister am den Reichsbundpokal in Sachsen durch einen 7:2 (3:1)-Erfolg über Baden. Baden ist die Endrunde einsteigen. Sachsen erzwang den Sieg aus dem zweiten Vorqualifikationsstadium. Baden erzielte zwei Tore, Sachsen zwei Tore.

Trotz des ansehensreichen Sieges hat die Sachsen die Erwartungen der rund 15 000 Zuschauer an dem DFB-Pokal nicht erfüllt. Besonders in der Halbzeitpause wollte es nicht klappen. So wurde das Spiel in erster Linie von der ungeschicklichen Abwehr und der Unfertigkeit der Spieler, die Baden ein sehr schwerer Gegner, deren überlegene Technik nicht in der Lage war, den eigenen Angriff zu unterstützen. Die Mannschaften nahmen den Kampf in folgenden Reihenfolge auf:

Sachsen: Kubi; Mittel: Kubi; Vorw.: Kubi; Verteidiger: Kubi; Torwart: Kubi. Baden: Kubi; Mittel: Kubi; Vorw.: Kubi; Verteidiger: Kubi; Torwart: Kubi.

Sachsen leitete den Torerfolg schon in der 10. Minute durch Köpfe an. Nach Ablauf der ersten halben Stunde wurde Baden Mittelstürmer den Ball im Strafraum mit der Hand ab. Der Schiedsrichter ließ Schön ein. Einen guten Kopfball schloß die Mitte mit dem ersten Torerfolg ab. Kubi schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Kubi schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Kubi schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert.

Nach dem Wechsel waren die Sachsen teilweise überlegen, wodurch das Spiel der Baden noch gefährlicher wurde. Durch Schön, den rechtsaußen, wurde abermals ein Tor erzielt. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert.

In der 11. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 12. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 13. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 14. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert.

Wieder ein Tor durch Schön, das zweite Tor der Deutschen. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert.

Die Deutschen sind nun für Minuten klar überlegen. In der 14. Minute erzwungen sie die zweite Ecke, die wiederum aber nicht. Eine Unterbrechung dieser deutschen Überlegenheit brachte ein Kopfball von Paul Jones mit, der aber von Kubi abgewehrt wurde. Die große Ausdehnung wurde von Schön in der 17. Minute erzielt. In der 18. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 19. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert.

In der 21. Minute aber geht es den 4:1. Der Schiedsrichter Kubi kann den wichtigen, kurzlebigen Schweizer Mittelstürmer Jansen nicht mehr wegholen, verliert im Strafraum einen Ausstoß, und Schön hat die Schweiz aufgeführt. Schön hat gegen diesen hatten Schön in die äußere Ecke geschossen. Dieser Erfolg gibt den Eidgenossen eine neue Sicherheit. Sie haben nun einen ganz hervorragenden und bleiben vor dem blühenden Durchbruch durch Schön, zumal Jansen, Kubi und Rohde unter Verwundungen leiden und Rohde dem kleinen Monard nicht immer gewachsen ist. So wäre in der 2. Minute um ein Tor das zweite Tor der Schweizer gefallen. Schön hätte nicht mit seinem Schuß ein zweites Mal geschossen, aber vorher wurde Derbinger wegen des Wechsels gefaßt. Schön wurde abgeführt. Schön hat die Deutschen! Die Schweizer aber lassen nicht locker. Sie erkennen die Schwächen in unserer Abwehr und geben alles auf sich heraus — vielleicht um vorzeitig — um diese Unachtsamkeit des Gegners zu nutzen. Vergebens, bis zur Pause bleibt es beim 1:1.

Wieder ein Tor durch Schön, das zweite Tor der Deutschen. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert.

Die Deutschen sind nun für Minuten klar überlegen. In der 14. Minute erzwungen sie die zweite Ecke, die wiederum aber nicht. Eine Unterbrechung dieser deutschen Überlegenheit brachte ein Kopfball von Paul Jones mit, der aber von Kubi abgewehrt wurde. Die große Ausdehnung wurde von Schön in der 17. Minute erzielt. In der 18. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 19. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert.

In der 21. Minute aber geht es den 4:1. Der Schiedsrichter Kubi kann den wichtigen, kurzlebigen Schweizer Mittelstürmer Jansen nicht mehr wegholen, verliert im Strafraum einen Ausstoß, und Schön hat die Schweiz aufgeführt. Schön hat gegen diesen hatten Schön in die äußere Ecke geschossen. Dieser Erfolg gibt den Eidgenossen eine neue Sicherheit. Sie haben nun einen ganz hervorragenden und bleiben vor dem blühenden Durchbruch durch Schön, zumal Jansen, Kubi und Rohde unter Verwundungen leiden und Rohde dem kleinen Monard nicht immer gewachsen ist. So wäre in der 2. Minute um ein Tor das zweite Tor der Schweizer gefallen. Schön hätte nicht mit seinem Schuß ein zweites Mal geschossen, aber vorher wurde Derbinger wegen des Wechsels gefaßt. Schön wurde abgeführt. Schön hat die Deutschen! Die Schweizer aber lassen nicht locker. Sie erkennen die Schwächen in unserer Abwehr und geben alles auf sich heraus — vielleicht um vorzeitig — um diese Unachtsamkeit des Gegners zu nutzen. Vergebens, bis zur Pause bleibt es beim 1:1.

Wieder ein Tor durch Schön, das zweite Tor der Deutschen. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert.

Die Deutschen sind nun für Minuten klar überlegen. In der 14. Minute erzwungen sie die zweite Ecke, die wiederum aber nicht. Eine Unterbrechung dieser deutschen Überlegenheit brachte ein Kopfball von Paul Jones mit, der aber von Kubi abgewehrt wurde. Die große Ausdehnung wurde von Schön in der 17. Minute erzielt. In der 18. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 19. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert.

In der 21. Minute aber geht es den 4:1. Der Schiedsrichter Kubi kann den wichtigen, kurzlebigen Schweizer Mittelstürmer Jansen nicht mehr wegholen, verliert im Strafraum einen Ausstoß, und Schön hat die Schweiz aufgeführt. Schön hat gegen diesen hatten Schön in die äußere Ecke geschossen. Dieser Erfolg gibt den Eidgenossen eine neue Sicherheit. Sie haben nun einen ganz hervorragenden und bleiben vor dem blühenden Durchbruch durch Schön, zumal Jansen, Kubi und Rohde unter Verwundungen leiden und Rohde dem kleinen Monard nicht immer gewachsen ist. So wäre in der 2. Minute um ein Tor das zweite Tor der Schweizer gefallen. Schön hätte nicht mit seinem Schuß ein zweites Mal geschossen, aber vorher wurde Derbinger wegen des Wechsels gefaßt. Schön wurde abgeführt. Schön hat die Deutschen! Die Schweizer aber lassen nicht locker. Sie erkennen die Schwächen in unserer Abwehr und geben alles auf sich heraus — vielleicht um vorzeitig — um diese Unachtsamkeit des Gegners zu nutzen. Vergebens, bis zur Pause bleibt es beim 1:1.

Wieder ein Tor durch Schön, das zweite Tor der Deutschen. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert.

Die Deutschen sind nun für Minuten klar überlegen. In der 14. Minute erzwungen sie die zweite Ecke, die wiederum aber nicht. Eine Unterbrechung dieser deutschen Überlegenheit brachte ein Kopfball von Paul Jones mit, der aber von Kubi abgewehrt wurde. Die große Ausdehnung wurde von Schön in der 17. Minute erzielt. In der 18. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 19. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert.

In der 21. Minute aber geht es den 4:1. Der Schiedsrichter Kubi kann den wichtigen, kurzlebigen Schweizer Mittelstürmer Jansen nicht mehr wegholen, verliert im Strafraum einen Ausstoß, und Schön hat die Schweiz aufgeführt. Schön hat gegen diesen hatten Schön in die äußere Ecke geschossen. Dieser Erfolg gibt den Eidgenossen eine neue Sicherheit. Sie haben nun einen ganz hervorragenden und bleiben vor dem blühenden Durchbruch durch Schön, zumal Jansen, Kubi und Rohde unter Verwundungen leiden und Rohde dem kleinen Monard nicht immer gewachsen ist. So wäre in der 2. Minute um ein Tor das zweite Tor der Schweizer gefallen. Schön hätte nicht mit seinem Schuß ein zweites Mal geschossen, aber vorher wurde Derbinger wegen des Wechsels gefaßt. Schön wurde abgeführt. Schön hat die Deutschen! Die Schweizer aber lassen nicht locker. Sie erkennen die Schwächen in unserer Abwehr und geben alles auf sich heraus — vielleicht um vorzeitig — um diese Unachtsamkeit des Gegners zu nutzen. Vergebens, bis zur Pause bleibt es beim 1:1.

Wieder ein Tor durch Schön, das zweite Tor der Deutschen. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert.

Die Deutschen sind nun für Minuten klar überlegen. In der 14. Minute erzwungen sie die zweite Ecke, die wiederum aber nicht. Eine Unterbrechung dieser deutschen Überlegenheit brachte ein Kopfball von Paul Jones mit, der aber von Kubi abgewehrt wurde. Die große Ausdehnung wurde von Schön in der 17. Minute erzielt. In der 18. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 19. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert.

In der 21. Minute aber geht es den 4:1. Der Schiedsrichter Kubi kann den wichtigen, kurzlebigen Schweizer Mittelstürmer Jansen nicht mehr wegholen, verliert im Strafraum einen Ausstoß, und Schön hat die Schweiz aufgeführt. Schön hat gegen diesen hatten Schön in die äußere Ecke geschossen. Dieser Erfolg gibt den Eidgenossen eine neue Sicherheit. Sie haben nun einen ganz hervorragenden und bleiben vor dem blühenden Durchbruch durch Schön, zumal Jansen, Kubi und Rohde unter Verwundungen leiden und Rohde dem kleinen Monard nicht immer gewachsen ist. So wäre in der 2. Minute um ein Tor das zweite Tor der Schweizer gefallen. Schön hätte nicht mit seinem Schuß ein zweites Mal geschossen, aber vorher wurde Derbinger wegen des Wechsels gefaßt. Schön wurde abgeführt. Schön hat die Deutschen! Die Schweizer aber lassen nicht locker. Sie erkennen die Schwächen in unserer Abwehr und geben alles auf sich heraus — vielleicht um vorzeitig — um diese Unachtsamkeit des Gegners zu nutzen. Vergebens, bis zur Pause bleibt es beim 1:1.

Wieder ein Tor durch Schön, das zweite Tor der Deutschen. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert.

Die Deutschen sind nun für Minuten klar überlegen. In der 14. Minute erzwungen sie die zweite Ecke, die wiederum aber nicht. Eine Unterbrechung dieser deutschen Überlegenheit brachte ein Kopfball von Paul Jones mit, der aber von Kubi abgewehrt wurde. Die große Ausdehnung wurde von Schön in der 17. Minute erzielt. In der 18. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert. In der 19. Minute schießt Schön wieder, aber der Schweizer Torwart Kubi pariert.

In der 21. Minute aber geht es den 4:1. Der Schiedsrichter Kubi kann den wichtigen, kurzlebigen Schweizer Mittelstürmer Jansen nicht mehr wegholen, verliert im Strafraum einen Ausstoß, und Schön hat die Schweiz aufgeführt. Schön hat gegen diesen hatten Schön in die äußere Ecke geschossen. Dieser Erfolg gibt den Eidgenossen eine neue Sicherheit. Sie haben nun einen ganz hervorragenden und bleiben vor dem blühenden Durchbruch durch Schön, zumal Jansen, Kubi und Rohde unter Verwundungen leiden und Rohde dem kleinen Monard nicht immer gewachsen ist. So wäre in der 2. Minute um ein Tor das zweite Tor der Schweizer gefallen. Schön hätte nicht mit seinem Schuß ein zweites Mal geschossen, aber vorher wurde Derbinger wegen des Wechsels gefaßt. Schön wurde abgeführt. Schön hat die Deutschen! Die Schweizer aber lassen nicht locker. Sie erkennen die Schwächen in unserer Abwehr und geben alles auf sich heraus — vielleicht um vorzeitig — um diese Unachtsamkeit des Gegners zu nutzen. Vergebens, bis zur Pause bleibt es beim 1:1.

Wieder ein Tor durch Schön, das zweite Tor der Deutschen. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert. Schön schießt, und der Schweizer Torwart Kubi pariert.

### den schon eine Minute später heißt es 4:1

Schon nicht eine Vorlage, sondern laufend, weil es Walter hin, der den Ball mit pochendem Druck in die äußere Ecke legt. Wieder ein Tor, wie man es nur selten sieht. Fünf Minuten später kann eine prachtvolle Ballade, der einen wunderbaren Schuß Schön mit beiden Händen im Fluß aus der Torecke, die den fünften deutschen Treffer verleiht. Sekunden später wird sich Androsch in einem Schuß über dem Tor des Dresdners, der jetzt eine Form erreicht hat wie in seinen besten Tagen.

### Ein Gelächter von Rohde führt zum 4:2

Das Tempo und die Konzentration, mit denen die deutschen Spieler diese drückende Überlegenheit und diesen Erfolg erzwungen haben, ist nicht ohne Wirkung geblieben, denn von der 20. Minute ab wird der Kampf wieder offener, obwohl sich die Schweizer auch für den Rest des Spieles mit einer gewissen Rolle abfinden müssen und lediglich durch wichtige Vorstöße gefährlich werden. Diesen Durchbrüchen fehlt aber die richtige Vorbereitung, so daß es zunächst auf beiden Seiten keine gefährlichen Torchancen mehr gibt. In der 26. Minute legt der kleine Knop eine Bombe knapp neben Kubi Tor, während Rohde

wenige Minuten später hatte Schöns das alte Verhängnis wiederhergestellt.

Die in Anbetracht der trotz aller aufgetragenen Mühe und Sorgfalt doch unzulänglichen Bodenverhältnisse mußten bei der Kritik in Rechnung gestellt werden. Bei den heftigen Schüssen fand sich oftmals das Glatte zur Seite. Derbinger und Walter sind ihnen einander lobend erwähnt worden. Im Angriff waren Blomart, Rohde und Walter die besten Kräfte.

Das Schlußdrittel mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

mann auf der Gegenseite eine wahrhaftige Robber, Vorlage aus der Luft nimmt und über das Tor hinüberhaupt wirft der Wiener jetzt etwas ruhiger. Mehrmals schießt er sich aus weiter Entfernung während keine Nebenleute in guter Schütze freilassen.

Die 28. Minute bringt den Schweizern schließlich ein Tor, das zweite Tor.

Wieder einmal hat Rohde mit dem linken Fuß, aber unheimlich schnellen Mittelschützer Monard eine tolle Welle, als der Wiener ihn dann verliert, den Ball an Kubi zurückspielen. Dabei hat der Mittelstürmer das Tor, ins eigene Tor zu schießen. Die letzten Minuten verstrichen bei einem Spiel ohne irgendwelche Vorteile für eine der beiden Mannschaften.

Fünfzehn Minuten Klassenfußball spielten

Dieser 4:2-Erfolg der Deutschen Elf ist ohne Zweifel in jeder Beziehung verdient. Ausdrucksgebend war den die ersten fünfzehn Minuten nach dem Spiel, die die Deutschen nicht an überlegen waren und die höchsten Strafen, wie man sie lange nicht mehr an einem deutschen Sturm gesehen hat. Und gerade in dieser Zeit konnte Helmut Schön, der erst in letzter Minute nach Stuttgart gekommen war, eine Form erreichen, die es ihm ermöglichte, eine „Bombe“ zu spielen und sich dabei Tore zu verdienen. Er war ohne Zweifel, nach der Pause der beste Stürmer! Neben ihm erreichte auch Kubi, der schließlich eine Vorlage, die an seine früheren Mannschaften erinnert. In der Unterreihe war Kubi der gleichmäßigste und auch die beste Torhüter. Kubi schießt am Ende des Spieles, aber noch bevor er das Tor erreicht, während Rohde gegen Monard nicht wie erwartet aufkam. Kubi und Schöns verlor auf unsere Verteidigung Jansen — Streifte, die Schiedsrichter unterworfen war, Kubi im Tor hielt ein Tor.

In der Schweizer Elf hinterließ Monard ein Mittelstürmer den besten Eindruck. Neben ihm lief im Angriff nur noch der Wiener Monard, während Blomart und beide Mittelstürmer noch etwas in Form waren. Kubi, der sich in letzter Minute noch Stuttgart gekommen war, eine Form erreichen, die es ihm ermöglichte, eine „Bombe“ zu spielen und sich dabei Tore zu verdienen. Er war ohne Zweifel, nach der Pause der beste Stürmer! Neben ihm erreichte auch Kubi, der schließlich eine Vorlage, die an seine früheren Mannschaften erinnert. In der Unterreihe war Kubi der gleichmäßigste und auch die beste Torhüter. Kubi schießt am Ende des Spieles, aber noch bevor er das Tor erreicht, während Rohde gegen Monard nicht wie erwartet aufkam. Kubi und Schöns verlor auf unsere Verteidigung Jansen — Streifte, die Schiedsrichter unterworfen war, Kubi im Tor hielt ein Tor.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

Der Schiedsrichter mit Wetter, Zug und Nebel kämpfte bei den Badenern unermüdlich. Wohl taute dies auch die übrigen Spieler, doch waren die Kräfte immer am Ende ihrer Kräfte. Von den Stürmern hinterließen Derbinger und Walter einen guten Eindruck.

# Reichs-Stiwettkämpfe der Studenten in Rißbüchel

## Hans Franz dreifacher Abfahrtsläufer

Die Reichs-Stiwettkämpfe der Studenten im Rißbüchel wurden am Freitag mit dem Abfahrtslauf eröffnet. In diesem Wettbewerb wurde die Liste der Teilnehmer auf 120 Namen festgelegt. Hans Franz, der in der ersten Abfahrtsrunde den ersten Platz einnahm, wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**Abfahrtslauf:** 1. Hans Franz (1. Platz), 2. Paul Voll (2. Platz), 3. Hans Franz (3. Platz), 4. Hans Franz (4. Platz), 5. Hans Franz (5. Platz), 6. Hans Franz (6. Platz), 7. Hans Franz (7. Platz), 8. Hans Franz (8. Platz), 9. Hans Franz (9. Platz), 10. Hans Franz (10. Platz).

## Hans Franz dreifacher Sieger

Am Samstag wurden am Samstag die Abfahrtsläufer im Rißbüchel. Hans Franz gewann die ersten drei Plätze. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**Abfahrtslauf:** 1. Hans Franz (1. Platz), 2. Hans Franz (2. Platz), 3. Hans Franz (3. Platz), 4. Hans Franz (4. Platz), 5. Hans Franz (5. Platz), 6. Hans Franz (6. Platz), 7. Hans Franz (7. Platz), 8. Hans Franz (8. Platz), 9. Hans Franz (9. Platz), 10. Hans Franz (10. Platz).

# Ein Erzgebirgler gewann die 50 km

Hans Leonhardt vor Toni Rupp und Gottfried Baur

In der Umgehung Oberflörschens wurde nach dem 50-Kilometer-Lauf der Erzgebirgler Hans Leonhardt als Sieger bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

Der Sieger lief ein sehr gutes Rennen. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

Der Erzgebirgler verlor sein Tempo, von dem er im ersten Teil des Rennens angefangen hatte. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**50 km Lauf:** 1. Hans Leonhardt (1. Platz), 2. Toni Rupp (2. Platz), 3. Gottfried Baur (3. Platz), 4. Hans Leonhardt (4. Platz), 5. Hans Leonhardt (5. Platz), 6. Hans Leonhardt (6. Platz), 7. Hans Leonhardt (7. Platz), 8. Hans Leonhardt (8. Platz), 9. Hans Leonhardt (9. Platz), 10. Hans Leonhardt (10. Platz).

## Deutsche Elfiene im Ausland

Deutsche Elfiene im Ausland. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

## Unvergleichlich München fiert im Stoffellau

Die Unvergleichlichen München fierten im Stoffellau. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**Stoffellauf:** 1. Hans Franz (1. Platz), 2. Hans Franz (2. Platz), 3. Hans Franz (3. Platz), 4. Hans Franz (4. Platz), 5. Hans Franz (5. Platz), 6. Hans Franz (6. Platz), 7. Hans Franz (7. Platz), 8. Hans Franz (8. Platz), 9. Hans Franz (9. Platz), 10. Hans Franz (10. Platz).

## Schluss in Rißbüchel

Die Unvergleichlichen München fierten im Stoffellau. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**Stoffellauf:** 1. Hans Franz (1. Platz), 2. Hans Franz (2. Platz), 3. Hans Franz (3. Platz), 4. Hans Franz (4. Platz), 5. Hans Franz (5. Platz), 6. Hans Franz (6. Platz), 7. Hans Franz (7. Platz), 8. Hans Franz (8. Platz), 9. Hans Franz (9. Platz), 10. Hans Franz (10. Platz).

# BSK 86 Gaumeister im Ringen

BSK 86 Gaumeister im Ringen

Der Gaumeister im Ringen wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**Gaumeister im Ringen:** 1. Hans Franz (1. Platz), 2. Hans Franz (2. Platz), 3. Hans Franz (3. Platz), 4. Hans Franz (4. Platz), 5. Hans Franz (5. Platz), 6. Hans Franz (6. Platz), 7. Hans Franz (7. Platz), 8. Hans Franz (8. Platz), 9. Hans Franz (9. Platz), 10. Hans Franz (10. Platz).

Der Gaumeister im Ringen wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**Gaumeister im Ringen:** 1. Hans Franz (1. Platz), 2. Hans Franz (2. Platz), 3. Hans Franz (3. Platz), 4. Hans Franz (4. Platz), 5. Hans Franz (5. Platz), 6. Hans Franz (6. Platz), 7. Hans Franz (7. Platz), 8. Hans Franz (8. Platz), 9. Hans Franz (9. Platz), 10. Hans Franz (10. Platz).

Der Gaumeister im Ringen wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**Gaumeister im Ringen:** 1. Hans Franz (1. Platz), 2. Hans Franz (2. Platz), 3. Hans Franz (3. Platz), 4. Hans Franz (4. Platz), 5. Hans Franz (5. Platz), 6. Hans Franz (6. Platz), 7. Hans Franz (7. Platz), 8. Hans Franz (8. Platz), 9. Hans Franz (9. Platz), 10. Hans Franz (10. Platz).

Der Gaumeister im Ringen wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Er wurde von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**Gaumeister im Ringen:** 1. Hans Franz (1. Platz), 2. Hans Franz (2. Platz), 3. Hans Franz (3. Platz), 4. Hans Franz (4. Platz), 5. Hans Franz (5. Platz), 6. Hans Franz (6. Platz), 7. Hans Franz (7. Platz), 8. Hans Franz (8. Platz), 9. Hans Franz (9. Platz), 10. Hans Franz (10. Platz).

# Gaumeister wurde zum Programm

## Eindrücke vom Fest der europäischen Jugend

Die Unvergleichlichen München fierten im Stoffellau. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

## Stichtag im Wald in Rheinau

Die Unvergleichlichen München fierten im Stoffellau. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

# Italiens Fechter siegreich

Gute Leistungen beim „Ramp der Juch“ in Berlin

Die Unvergleichlichen München fierten im Stoffellau. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**Italiens Fechter:** 1. Hans Franz (1. Platz), 2. Hans Franz (2. Platz), 3. Hans Franz (3. Platz), 4. Hans Franz (4. Platz), 5. Hans Franz (5. Platz), 6. Hans Franz (6. Platz), 7. Hans Franz (7. Platz), 8. Hans Franz (8. Platz), 9. Hans Franz (9. Platz), 10. Hans Franz (10. Platz).

Die Unvergleichlichen München fierten im Stoffellau. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**Italiens Fechter:** 1. Hans Franz (1. Platz), 2. Hans Franz (2. Platz), 3. Hans Franz (3. Platz), 4. Hans Franz (4. Platz), 5. Hans Franz (5. Platz), 6. Hans Franz (6. Platz), 7. Hans Franz (7. Platz), 8. Hans Franz (8. Platz), 9. Hans Franz (9. Platz), 10. Hans Franz (10. Platz).

# Fußball im Reich

Fußball im Reich

Die Unvergleichlichen München fierten im Stoffellau. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet. Sie wurden von den anderen Teilnehmern als einer der besten bezeichnet.

- Die Ergebnisse:**  
**Fußball im Reich:** 1. Hans Franz (1. Platz), 2. Hans Franz (2. Platz), 3. Hans Franz (3. Platz), 4. Hans Franz (4. Platz), 5. Hans Franz (5. Platz), 6. Hans Franz (6. Platz), 7. Hans Franz (7. Platz), 8. Hans Franz (8. Platz), 9. Hans Franz (9. Platz), 10. Hans Franz (10. Platz).

